

Beschluss Düsseldorf gut regiert

Gremium: Mitgliederversammlung
Beschlussdatum: 07.03.2020
Tagesordnungspunkt: 2.19. Düsseldorf gut regiert

Text

- 1 Düsseldorf ist die Landeshauptstadt von Nordrhein-Westfalen und hier leben fast
2 650.000 Menschen. Alle Bürger*innen haben es verdient, dass Düsseldorf gut
3 regiert wird. Eine Kommune ist immer so gut, wie die Menschen, die für sie
4 arbeiten.
- 5 Fachkräfte für Düsseldorfs Verwaltung – halten und werben: Schon heute gibt es
6 einen großen Fachkräftemangel, der auch die Verwaltung betrifft. Bisher sollte
7 dieses Problem vielfach durch eine Verschlankung der Verwaltung gelöst werden.
8 Doch für die vielen Aufgaben in der Stadt, für bürger*innennahe Politik und
9 guten Service braucht es ausreichend und gut qualifizierte Mitarbeiter*innen.
10 Die letzte Verwaltungsreform war zu sehr auf das Streichen von Stellen
11 ausgerichtet. Unser Weg soll ein anderer sein.
- 12 Wir brauchen eine Kultur des Vertrauens und Zutrauens, klare Kompetenzen, gute
13 Führung und eine positive Fehlerkultur und -toleranz. Nur so kann man
14 zusammenwachsen und die beste Version der Düsseldorfer Stadtverwaltung werden.
- 15 Wir wollen eine Vereinbarkeits- und Attraktivitätsoffensive für aktuelle und
16 zukünftige Mitarbeiter*innen der Stadt starten. Wir werden die Einstellung von
17 Quereinsteiger*innen ermöglichen und prüfen, ob für die Mitarbeiter*innen der
18 Verwaltung ein so genannter "Düsseldorf-Zuschlag" gezahlt werden kann - so, wie
19 es andere Großstädte bereits tun. Die Möglichkeiten, von zu Hause aus zu
20 arbeiten, sollen verbessert und die Option dazu selbstverständlich werden. Auch
21 in Führungsjobs sollen vollzeitnahe Teilzeit und das Teilen von Jobs möglich
22 werden. In der Konkurrenz um Fachkräfte zählt es auch, adäquate, attraktive
23 Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten. Mit dem neuen Technischen Rathaus
24 werden wir dafür einen Meilenstein setzen. Wir GRÜNE wollen in einem zweiten
25 Schritt auch für die bürger*innennahen Ämter einen Neubau, beispielsweise an der
26 Moskauer Straße.
- 27 Verwaltungsmitarbeiter*innen wissen häufig am besten, wo der Schuh drückt, wenn
28 es um Qualitätssteigerung und effiziente Prozesse geht. Sie müssen mehr gehört,
29 ihre Kompetenzen ernster genommen werden. Zurzeit können die
30 Verwaltungsmitarbeiter*innen niedrigschwellig über eine eingerichtete E-
31 Mailadresse ‚mitreden‘. Wir wollen weitere Formen, sich jenseits der Hierarchien
32 zu Abläufen zu äußern, schaffen und streben ein verwaltungsinternes Social
33 Intranet an, auf der Verwaltungsmitarbeiter*innen proaktiv um Rückmeldung
34 gebeten und Reformvorschläge breit diskutiert werden können.
- 35 Verwaltung wird von Menschen gemacht und wo Menschen arbeiten, gibt es immer
36 einige wenige, die ihre Macht missbrauchen, Entscheidungen aus unlauteren
37 Gründen treffen oder anderweitig grobe Verstöße gegen Recht und Gesetz begehen.
38 Vorwürfe, die Verwaltung hätte nicht korrekt gehandelt, fallen auf alle
39 Mitarbeiter*innen zurück, die ihre Arbeit nach bestem Gewissen und im Dienste
40 des Allgemeinwohls machen. Wir fordern deshalb eine Whistleblowing-Stelle für
41 die Stadtverwaltung als Ergänzung zum Beschwerdemanagement der Stadt.

42

43 Wir setzen auf Transparenz - nicht nur bei Open Data, auch bei Verträgen und
44 Vereinbarungen, die die Stadt trifft. Mit allen Vertragspartner*innen soll, wann
45 immer dies rechtlich möglich ist, die Öffentlichkeit der Vereinbarungen
46 verhandelt werden.

47 Die Verwaltung und die Politik in Düsseldorf sollten mit gutem Beispiel voran
48 gehen und sich in besonderem Maße den Nachhaltigkeitszielen verpflichtet fühlen.
49 Dienstwagen, die viel verbrauchen und vergleichsweise wenig im Einsatz sind,
50 sind nicht mehr zeitgemäß. Wir fordern deshalb, dass es ab 2021 keine
51 Dienstwagenprivilegien für städtische Angestellte, Amtsleitungen und Vorstände
52 städtischer Tochterunternehmen mehr gibt.

53 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)

- 54 • 5 Geschlechtergleichstellung
- 55 • 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden
- 56 • 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen